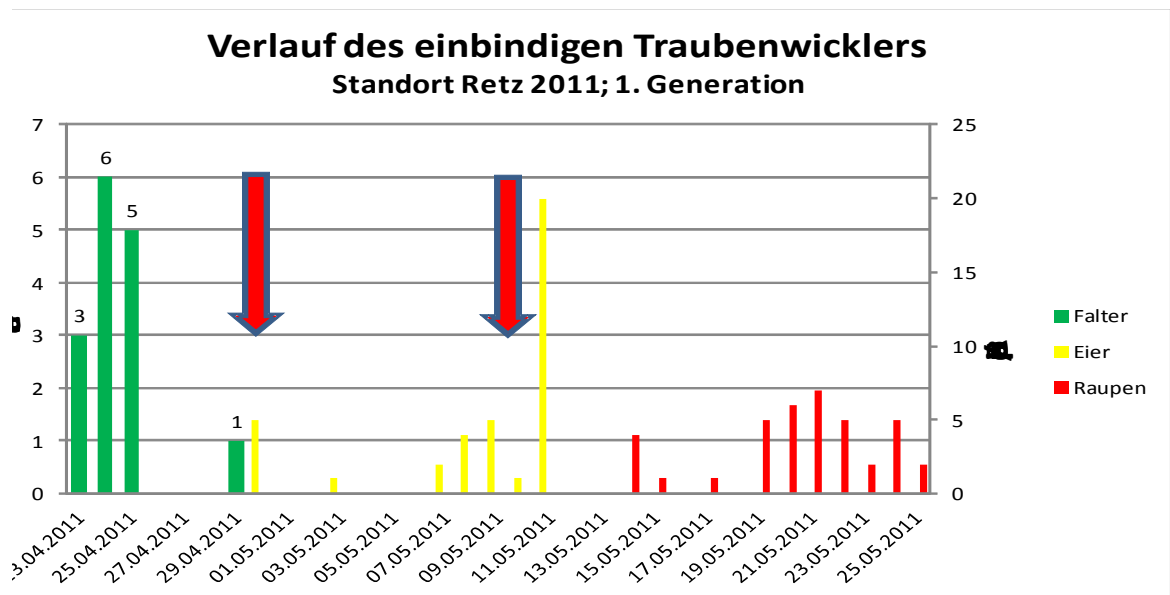


Bekämpfungsstrategien

Ovicide Spritzfolge

Mittel wirkt auf die Traubenwicklereier, bei sachgerechter Anwendung sterben die Eier ab, die Entwicklung zur Raupe wird dadurch verhindert.

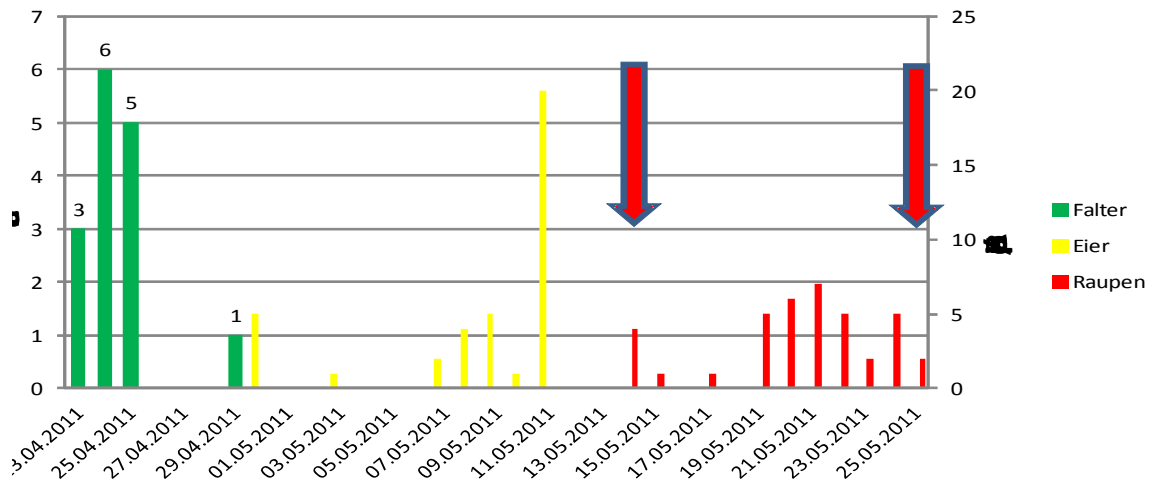
Zu Beginn der Eiablage erfolgt eine 1. Behandlung. Hält die Eiablageaktivität an (besonders bei Verzögerungen durch kühlere Witterungsbedingungen), so ist eine weitere Behandlung nach spätestens 14 Tagen durchzuführen. Erfolgt die erste Behandlung nach Eiablagebeginn, so werden die bereits abgelegten Eier nicht mehr erfasst, weil diese mit einer schützenden Sekretschicht überzogen sind.



Larvicide Spritzfolge

Diese Präparate wirken auf die jungen frischgeschlüpften Traubenwicklerraupen. Bei sachgerechter Anwendung stellen die Raupen nach einem kurzen Fraß die Fraßtätigkeit ein und sterben in Folge der Nahrungs- bzw. Kontaktgiftwirkung ab. Zu Beginn des Raupenschlupf erfolgt eine 1. Behandlung mit einem Präparat. Je nach Wirkungsdauer der Präparate sind ein bis zwei weitere Behandlungen bei anhaltendem Raupenschlupf notwendig. Ein Wirkstoffwechsel zwischen den einzelnen Spritzungen ist möglich und aus Gründen eines Antiresistenzmanagements auch sinnvoll.

Verlauf des einbindigen Traubenwicklers Standort Retz 2011; 1. Generation

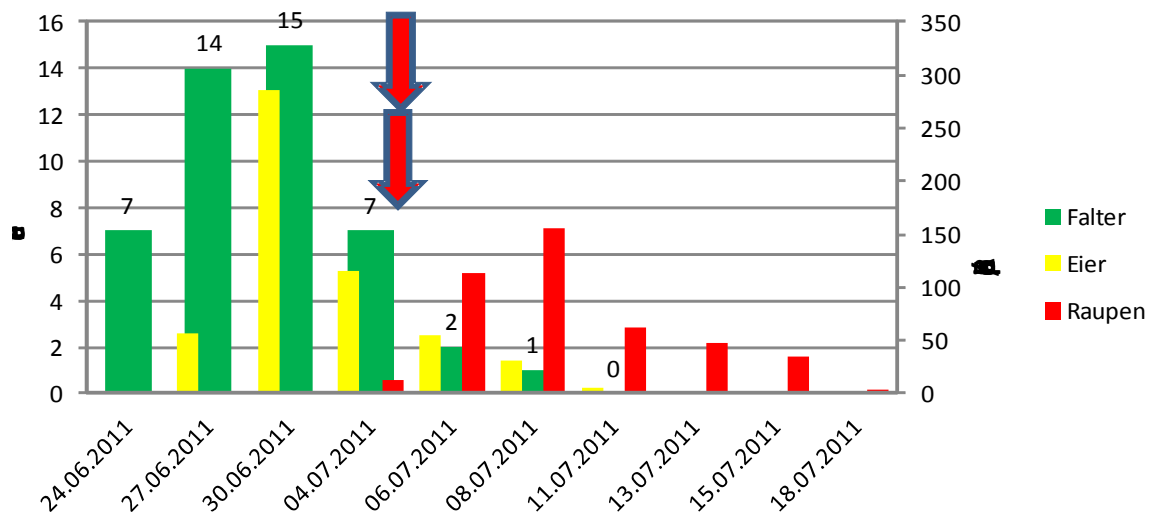


Kombinierte Spritzung

Ist die Kombination eines larvizid mit einem ovizid wirkenden Mittel.

Zu Beginn des Raupenschlupfs erfolgt eine einzige gezielte Behandlung mit einer, in der Tabelle angeführten Kombination. Die ab diesem Zeitpunkt aus den bereits abgelegten Eiern schlüpfenden Raupen werden von der larviziden Komponente dieser Behandlung erfasst. Diese Maßnahme eignet sich besonders zur Bekämpfung der 2. Traubenwicklergeneration (Sauerwurm). Die in der Regel wärmeren Temperaturen zu diesem Zeitpunkt führen zu einem rascheren Ablauf der Traubenwicklerentwicklung. Die einzelnen Präparate verfügen dadurch über eine ausreichende Wirkungsdauer. Bei dieser Kombination werden zwei verschiedene Wirkungsmechanismen eingesetzt, dies wirkt einer allfälligen Resistenzbildung entgegen.

Verlauf des bekreuzten Traubenwicklers Standort AGES 2011; 2. Generation



Mögliche Spritzfolgen gegen den Traubenwickler – angeführte PSM siehe auch Hinweise bei der PSM-Liste

Behandlungsstrategien	Eiablage-beginn	Raupenschlupfbeginn (ca. 12-14 Tage nach Eiablagebeginn)	Etwa 7 Tage nach Raupenschlupfbeginn	Etwa 10-14 Tage nach Raupenschlupfbeginn *)
Ovizide Spritzfolge	„Insegar“	„Insegar“*)		
Larvizide Spritzfolge	„Runner“***)		„Runner“***)	

Larvicide Spritzfolge		„Runner“**)		„SpinTor“, „Reldan 2E“, „Runner“**) oder Steward“
Larvicide Spritzfolge		BT-Mittel + 1% Zucker	BT-Mittel + 1% Zucker	BT-Mittel + 1% Zucker
Larvicide Spritzfolge		„Mimic“		„Mimic“, „Reldan 2E“ oder „SpinTor“
Larvicide Spritzfolge		„Steward“		„Steward“, „Reldan 2E“ oder „SpinTor“
ovicide und larvicide Spritzfolge	„Coragen“	„Coragen“		
Kombinierte Spritzung: wird nur zur Bekämpfung der 2. Gen. (Sauerwurm) empfohlen.		„Insegar“ + „Steward“ oder „Insegar“ + „SpinTor“ oder „Insegar“ + „Reldan 2E“ oder „Insegar“ + BT-Mittel oder „Insegar“ + „Mimic“ oder „Insegar“ + „Runner“		
- Alle Mittel möglichst gezielt in die Traubenzone spritzen (Laubarbeiten vorher durchführen!), sie besitzen keine Dampfwirkung – es muss daher eine gute Benetzung der Gescheine bzw. der Trauben erreicht werden. - Spezielle Mittelhinweise lt. Gebrauchsanweisung sind zu berücksichtigen. - Eine einzelne Behandlung zu Raupenschlupfbeginn ist dann ausreichend wirksam, wenn im Gebiet nur der „Einbindige Traubenwickler“ auftritt oder mit geringem Befallsdruck zu rechnen ist. (in wenigen Gebieten gegeben). - Bei Auftreten von Zikaden sollten jene Traubenwicklermittel bevorzugt werden, die eine Wirkung gegen Zikaden besitzen („Steward“, „Reldan 2E“). BT-Mittel = Bacillus thuringiensis Mittel (siehe Mittelliste) *) Behandlungsnotwendigkeit in Jahren mit witterungsbedingt lang andauernder Eiablage bzw. Raupenschlupf. **) Das Mittel „Runner“ hat keine direkte ovicide Wirkung, erhöht aber die Sterblichkeit geschlüpfter Räumchen – das Mittel soll daher zu Eiablagebeginn bzw. 3-5 Tage nach Eiablagebeginn ausgebracht werden oder spätestens zu Beginn des Raupenschlupfes.				

Verwirrtechnik

Voraussetzungen für den erfolgreichen Einsatz der Verwirrtechnik mit „RAK 1+2“, „Isonet L/E“ oder „Isonet L plus“ sind:

- geschlossene Anbaugelände
- Anwendung nur bei niedrigem Populationsdruck
- Ausbringung auf großen Flächen (mindestens 4, besser 10 ha)
- Auswahl größerer, einheitlicher und leicht abgrenzbarer Grundstücke